

Berufsübergreifende ZQ

Unser Modell einer berufsübergreifenden Zusatzqualifikation für digitale Kompetenz besteht aus fünf Bausteinen, in denen berufsübergreifend die zentralen Anforderungen des Arbeitens 4.0 systematisiert sind. Dieses Modell wurde auf Grundlage von umfassenden Recherchen, einer Literaturstudie sowie explorativen Experteninterviews entwickelt. Im Weiteren erhalten Sie detaillierte Informationen zum methodischen Vorgehen und Erarbeitung des Baustein-Modells.

Methodisches Vorgehen

Im Projekt „Zusatzqualifikationen“ haben wir zu Beginn eine umfangreiche Sichtung aktueller, relevanter wissenschaftlicher Literatur zum Thema Digitalisierung der Arbeitswelt und Digitalisierung in der Ausbildung vorgenommen; dazu gehörten u.a. eine Literaturstudie durch Prof. Dr. Luidger Dienel, TU Berlin, und eigene explorative Experteninterviews. Im Zentrum stand die Frage:

Welche Kompetenzanforderungen im Kontext der Digitalisierung können als berufs- und branchenübergreifende Schnittmenge identifiziert werden?

Als Orientierung dienten uns drei Referenzbranchen (Metall/Elektro; Handwerk und Dienstleistungsbereich). Im Ergebnis konnten 36 Items identifiziert werden (siehe Abb. 1), die einen Querschnitt von Kenntnissen und Kompetenzen darstellen. Aus den 36 als relevant eingestuften Items wurden zwölf Items als übergreifende personale Kompetenzen (Sozialkompetenz und Selbstkompetenz) bewertet (siehe Abb. 2). Die restlichen Items wurden strukturiert, systematisiert und in einem aus fünf Bausteinen bestehenden Modell abgebildet. Hinter jedem Baustein ist eine an der Systematik des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR) orientierte Beschreibung von notwendigem Wissen, Fertigkeiten und personalen Kompetenzen hinterlegt, die auch eine curriculare Grundlage bietet.

Da Kompetenzen nicht wie Inhalte vermittelt werden können, sondern entwickelt und „trainiert“ werden müssen, haben wir dies bei der Konzeption des Lehr-Lern-Konzeptes besonders berücksichtigt. Somit kann das Erwerben der personalen Kompetenz im Rahmen der Zusatzqualifikation über die Methodik und Didaktik erfolgen. Daraufhin wurden entsprechende Lehr-Lern-Konzepte für die Zielgruppe der Auszubildenden erstellt sowie eine Operationalisierung im Rahmen von zwei Pilotprojekten vorgenommen. Das Modell wurde durch die Fachgruppe des Projekts und durch die Beiratsmitglieder positiv votiert.

Eine Anpassung für den Bereich der beruflichen Weiterbildung folgt.



Implementieren von Anwendungssoftware	fachübergreifende, praktische Handlungsfähigkeit	soziotechnische Kompetenzen	breites IT-Verständnis	Kreativität	Flexibilität
individuelles Erzeugen & Teilen & Managen von Wissen	Einrichten von PCs u/o anderen Endgeräten	Programmierkenntnisse	subjektivierte Erfahrungen <i>(Lücken & Unzulässigkeiten identifizieren)</i>	Rollenbilder <i>privat, beruflich & öffentlich</i>	Umgang mit (neuen) technischen Geräten
kritischer Umgang mit Informationen	(meta-) kommunikative Kompetenzen	kritischer Umgang mit Datensicherheit	kritischer Umgang mit Systemsicherheit	grundlegendes Verständnis der <u>Elektr.</u> des digitalen Netzes	prosoziale Kompetenzen
selbstständige Recherche & Auswertung von Messdaten	Dokumentations- & Lesekompetenz im Umgang mit Messdaten	Umgang mit Anwendungsprogrammen	Lese- & Schreibkompetenz	Qualitätsbewusstsein	Problemlösefähigkeit
interdisziplinäres (mitwachsendes) Verständnis	Verantwortungsbewusstsein	Interaktionsfähigkeit	Selbstorganisation	Reflektionsfähigkeit	Gestaltung von Innovationen
Verständnis für betriebliche Abläufe, Zusammenhänge & Wertschöpfungsketten	Kooperationsfähigkeit	Kommunikationsfähigkeit	Abstraktionsfähigkeit	fortentwickelnde Kommunikationskompetenz	Umgang mit Informations- & Kommunikationsnetzwerken

Abb. 1: das Ergebnis der Recherche bildeten die 36 identifizierten Items

Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
Kommunikationsfähigkeit	Kreativität
(meta-) kommunikative Kompetenzen	Flexibilität
Fachübergreifende, praktische Handlungsfähigkeit	Verantwortungsbewusstsein
Fortentwickelnde Kommunikationskompetenz	Reflektionsfähigkeit
Interaktionsfähigkeit	Problemlösefähigkeit
Kooperationsfähigkeit	Abstraktionsfähigkeit

Abb.2: Die der sozialen und personalen Kompetenzen zugeordneten Items